

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

9.10.1820 (Nr. 281)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 281.

Montag, den 9. Okt.

1820.

Baiern. (Regensburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Sachsen-Gotha. — Dänemark. (Kopenhagen. Altona.) — Frankreich. — Sardinien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Warschau.)

Baiern.

Am 2. Okt. kam eine Abtheilung kaiserl. östreich. Truppen von 250 Mann auf ihrem Marsche von Mainz durch Regensburg.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Okt. Der nordamerikanische Minister, Mitleton, ist hier aus England angekommen, um sich nach Rußland zu begeben. — Unsere Herbstmesse ist seit 8 Tagen zu Ende, und es läßt sich nicht läugnen, daß sie sehr lebhaft und geräuschvoll gewesen. Da die Braunschweiger Messe sehr gut ausgefallen, so war auch das nämliche von der unfrigen zu hoffen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 7. Okt. Das gestern erschienene Regierungsblatt enthält eine großherzogl. Verordnung, wonach die seither von den Militärgerichten, nämlich den Regiments-, Korps- und Garnisonsgerichten, und dem Oberkriegskollegium in erster und zweiter Instanz ausgeübte Gerichtsbarkeit in den bürgerlichen Rechtsangelegenheiten der Militärpersonen in Zukunft nicht mehr von denselben, sondern von den einschlägigen Zivilgerichten (das heißt denjenigen, welche kompetent seyn würden, wenn die Betheiligten keine Militärpersonen wären) dergestalt verwaltet werden soll, daß solche in allen, sowohl streitigen als willkürlichen Rechtsfällen der Militärpersonen allein zuständig sind; daß übrigens, so lange die gegenwärtige Gerichtsverfassung in den beiden Provinzen Starkenburg und Oberhessen, rücksichtlich der Distinktion zwischen Amtsfähigkeit und Schriftfähigkeit noch besteht, dieselbe auch in Ansehung der Militärpersonen in der Art gilt, daß alle Militärpersonen vom Secondlieutenant aufwärts, nebst dem Mittelstab, so wie die bei der Militärverwaltung angestellten Personen die Rechte der Schriftfähigkeit genießen.

Kurhessen.

Kassel, den 5. Okt. Gestern war großes Mandat

vor der Infanterie auf den Plateaux und Feldern von Kirchditmold und Wehlheiden bis Schönfeld. Der Oberst und Brigadeführer von Langenschwarz kommandirte die Evolutionen in Gegenwart des Kurfürsten. Se. königl. Hoheit geruhten, über die Präzision der Bewegungen und die gute Haltung und Instruktion der Truppen Ihre besondere Zufriedenheit auszudrücken. Die klare, heitere Witterung eines schönen Herbstmorgens begünstigte diese militärischen Uebungen.

Eine in diesen Tagen erschienene kurfürstl. Verordnung bestimmt, daß in Zukunft der 18. Okt. bloß als Kirchenfest gefeiert, hingegen das Anzünden von Holzstöben auf den Höhen und Bergen, das bisher statt gefunden hatte, bei Strafe im ganzen Lande untersagt seyn soll.

Sachsen-Gotha.

Gotha, den 27. Sept. Das schändliche Gewerbe des Schleichhandels, wozu die Bewohner unseres Herzogthums sonst keine Veranlassung hatten, und in ihrem eigenen Lande auch noch nicht haben, ist leider seit Einführung des neuen preussischen Zollsystems auf einem Theil der jenseitigen Gränzen ein Gegenstand der Lockung auch für unsere Gränzbewohner geworden, und manche von ihnen haben der traurigen Versuchung nicht widerstehen können. Ein Bewohner des gothaischen Amtes Lonna hat kürzlich dafür büßen müssen, indem er bei Gelegenheit eines Versuchs, verbotene Waaren in die königl. preuß. Lande zu schaffen, von einem preuß. Gränzaufseher erfaßt worden ist. Da der herzogl. Regierung bei dieser Gelegenheit zugleich angezeigt worden ist, daß mehrere hiesige Unterthanen sich durch die ihnen von Personen aus der Nachbarschaft zugesicherten großen Belohnungen zu Betreibung eines solchen strafbaren Gewerbes verführen ließen, so hat sie sämmtliche Unterthanen vor jedem ähnlichen Unternehmen wohlmeinend und ernstlich gewarnt, und ihnen bemerkt, daß, wenn sie hierauf nicht achten, sie sich alle daraus entstehenden übeln Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 30. Sept. Von den Beiträgen, welche im J. 1814 in Ansehung der damaligen Konjunkturen und zur Bezahlung für einige zum Behufe der damals im Herzogthum Holstein liegenden kaiserl. russ. Truppen requirirten Bedürfnisse, Vorschußweise ausgeschrieben worden, soll einem von der Kammer erlassenen Plakat zufolge jetzt die letzte Hälfte mit 700,000 Rthlren. in Zetteln durch Liquidation in den königl. Steuern und Abgaben vergütet werden.

Altona, den 2. Okt. Die guten Bürger unserer Stadt sind durch ein in der verwichenen Nacht hier verübtes, fast beispiellos größliches Verbrechen in tiefe Trauer und Bestürzung versetzt worden. Ein geachteter, in einem weiten Kreise von Geschäften lebender Rechtsgelehrter, Obergerichtsadvokat Rathgen, ist in seinem Hause, in einer der bewohnten Straßen mitten in der Stadt, umgeben von einer zahlreichen Familie und Hausgesinde, auf eine eben so grausame als räthselhafte und bis jetzt unerklärbare Weise mit fünfzehn bis zwanzig mehr oder weniger gefährlichen Wunden ermordet worden. Nach verübtem Morde ist der Versuch gemacht worden, die Papiere und das Bett des unglücklichen Mannes in Brand zu stecken, welcher aber nicht zum Ausbruch gekommen ist. Es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, irgend einen denkbaren Grund über die Ursache, die den oder die Thäter zu der blutigen That bewogen, oder die Art, wie es möglich gewesen, sie zu vollziehen, zu finden.

Frankreich.

Paris, den 5. Okt. Der König hat gestern nach der Messe, die er in seinen Appartements hörte, das Konseil der Minister präsidirt.

Eine kön. Verordnung vom 4. d. ernannt den Staatsminister Laine' zum Präsidenten der Kommission des öffentlichen Unterrichts.

Der Gesundheitszustand der Frau Herzogin von Berry und des Herzogs von Bordeaux ist fortdauernd der erwünschteste.

Das Journal de Paris berichtet, daß am Tage der Niederkunft der Frau Herzogin von Berry Monsieur 25,000 Fr. dem Erzbischof von Paris, und eben so viel dem Präfekten des Seine-Departement habe zustellen lassen, um in seinem und seines Bruders Namen unter die Armen ausgetheilt zu werden.

Nach der bereits erwähnten Revue am 1. d. sagte die Frau Herzogin von Angoulême zu der 12. Legion der Nationalgarde: „Hier ist ein Prinz, ein Franzos mehr; wir werden ihn in den Gesinnungen eines guten Franzosen erziehen; die Nationalgarde von Paris hat ihn zuerst in Empfang genommen; die Nationalgarde von Paris wird ihn beschützen.“

Im heutigen Moniteur liest man: Dem Vernehmen nach ist der Geburtshelfer der Frau Herzogin von Berry, Dr. Deneux, glücklich genug gewesen, um der hohen

Wöchnerin einen wichtigen Dienst zu leisten. Ihre kön. Hoh. befanden sich, nach Ihrer Entbindung, in einer ähnlichen Lage, wie die, worin die unglückliche Prinzessin Charlotte von England sich befunden; er wußte, durch ein geschicktes, schleuniges, mit Präzision und kaltem Blute ausgeführtes Verfahren, die Gefahr zu entfernen, und den gewöhnlichen Lauf der Dinge herzustellen.

Das nämliche Blatt sagt: Man liest in dem Memorial Bordelais sehr richtige Bemerkungen über einige Unordnungen, welche am 26. und 27. Abends zu Bordeaux, bei Gelegenheit der Durchreise des Deputirten der Niedercharente, Beaudeau, statt gehabt haben. Ohne, sagt der Redakteur, den Leuten die Art und Weise vorschreiben zu wollen, wie sie ihre Freunde empfangen und ihnen den Hof machen sollen, müssen wir doch bemerken, daß unter den Umständen, worin wir uns befinden, eine nächtliche Versammlung von 2 bis 300 Personen, die keinen andern Zweck haben, als ihre politische Meinungen laut werden zu lassen, wenigstens den Keim einer aufrührerischen Bewegung in sich trägt; daß dieser Keim seinem Aufgehen sehr nahe ist, wenn die Versammlung größtentheils aus jungen Leuten, heißen Kopfes, mit Stöcken und vielleicht noch gefährlichern Waffen versehen, besteht, wenn sich feindlich gegenüberstehende Gruppen bilden, welche durch den Ausruf, es lebe der König, es lebe die Charte, Worte, die nie von einander getrennt werden sollten, sich herausfordern zu wollen scheinen. Durch solche Bravaden beginnt der Bürgerkrieg, und, wenn dieser Gedanke allein uns nicht mit Schrecken und Abscheu erfüllt, welcher unglückschwängere Schwindel ist es denn, der uns dahin reißt? Die Stadt Bordeaux, die sich stets durch die Ruhe und den guten Geist ihrer Einwohner ausgezeichnet hat, hätte vielleicht in der Nacht vom 27. auf den 28. der Schauplatz der traurigsten Austritte werden können, wenn nicht die Behörden, welchen über die öffentliche Ruhe zu wachen obliegt, auf der Stelle weise und kräftige Maßregeln ergriffen hätten. Es gereicht uns zu großem Vergnügen, versichern zu können, daß die bewafnete Gewalt, welche die Zusammenrottungen zerstreuen sollte, nirgends den mindesten Widerstand gefunden hat.

Fürst Talleyrand ist gestern von hier nach Balenay zurückgekehrt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74½, und die Bankaktien zu 1355 Fr.

Italien.

Die neuesten Nachrichten aus Neapel sind vom 21. Sept.; sie bringen aber wenig neues. Der Fürst Carriati stand im Begriff, als Gesandter nach Paris abzugehen. Auf der Rhede von Neapel lag ein piemontesisches Kriegsschiff, welches den Gesandten seines Hofes, der zu einer Urklaubsreise Bewilligung erhalten hat, mitnehmen sollte. Die erwartete neue Deputation von Palermo war noch nicht angekommen, wohl aber lief

am 20. Abends die östreichische Brigg Augusto von Palermo, mit Depeschen des dortigen östreichischen Vizekonsuls und mit 47 Passagieren an Bord, zu Neapel ein. Bei ihrer Abfahrt am 15. Sept. war unter dem Schutze der neu errichteten Sicherheitsgarde die Ruhe zu Palermo ganz hergestellt. Die gefangenen neapolitanischen Soldaten hatten sämmtlich unter der Junta Dienste genommen; die Offiziere waren ohne diese Bedingung in Freiheit gesetzt worden. Die Junta hatte am 14. einen Palamentär nach Trapani geschickt, um einen Waffenstillstand anzubieten; der Kommandant und die Obrigkeit behielten sich aber vor, darüber die Befehle des Gen. Florestan Pepe einzuholen. Von diesem hatte man zu Neapel seit acht Tagen keine Berichte, wohl aber die Anzeige, daß in den Distrikten von Trapani, Syrakus, Catania und Messina die Deputirtenwahlen zum Parlamente in Neapel eifrig betrieben würden.

O e s t r e i c h.

Berichte aus Pesth vom 28. Sept. melden über die Anwesenheit des Hofes daselbst Folgendes: Das Befinden Ihrer k. k. Majestäten und der übrigen hier anwesenden hohen Herrschaften ist fortwährend das erwünschteste. Am 24. früh wohnte der allerhöchste Hof dem Gottesdienste in der Universitätskirche bei; hierauf waren bei Sr. Maj. dem Kaiser öffentliche Audienzen, wobei Allerhöchstdemselben, so wie nachher auch J. Maj. der Kaiserin, abermals mehrere Magnaten und Deputationen von Komitaten vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Sr. Maj. der Kaiser geruhten, mit Ihrem für dieses Ihr Königreich von jeher unausgesetzt besonderm Wohlwollen obige Deputationen, so wie auch bei den vorhergehenden geschehen war, huldreichst zu versichern, daß Allerhöchstdieselben nach wie vor lieblich und landesväterlich diesem Königreiche zugethan bleiben, und dessen Verfassung aufrecht erhalten werden, zuversichtlich vertrauend, daß auch die ungarische Nation fortdauernd ihre unverbrüchliche Anhänglichkeit, Treue und Bereitwilligkeit für Sr. Maj. und Ihr k. k. Haus bewähren werde. Die übrige Zeit der vorhergehenden und folgenden Tage widmeten Sr. Maj. der Kaiser den Staatsgeschäften. — Wegen des am 21. Sept. eingetretenen Regenwetters, das bis zum 24. ununterbrochen anhielt, wurden die Lagertruppen am 23. und 24. in die benachbarten Ortschaften um Pesth und Ofen so wie in deren Vorstädte einquartirt, und die Produktionen besagter Truppen einstreifen ausgeföhrt. Gestern sollten die Truppen wieder ins Lager einrücken, u. die Produktionen fortgesetzt werden. Sobald dann die Witterung es zuläßt, werden die großen Mondvers folgen. — Die Weinlese im Ofener Gebirge begann am 25. September. Wir wiederholen, heißt es in der oben genannten Zeitung, von ihrer Beschaffenheit, was wir voraus ankündigten.

P o r t u g a l.

Die offizielle Zeitung von Lissabon, vom 15. Sept.,

enthält die Anzeige der vollendeten Revolution in Portugal, die der französischen Moniteur mittheilt, und die mit dem Ausruf beginnt: „Es lebe der König Don Johann VI.! Es lebe das erlauchte königliche Haus von Braganza! Es leben die Cortes, welche die neue Konstitution verfassen sollen!“ Abends war die Stadt beleuchtet. Die Bürger sagten: „Wir erlangen die Würde wieder, welche der Nation zukommt. Unsere Wünsche werden zum Thron gelangen; unsere Cortes werden des Jahrhunderts würdig seyn; sie werden unsere politische Existenz sicher zu stellen, und zu bewirken wissen, daß nur das Gesetz herrsche.“

P r e u s s e n.

In öffentlichen Blättern liest man: Die neuerlichen Vorfälle zu Saarbrücken (sh. Nr. 271) sind, wie es scheint, auswärts übertrieben worden. Die Einführung der neuen preussischen Accise hat dort zu Unordnungen und tumultuarischen Ausritten Anlaß gegeben, bei welchen die Häuser einiger Bürger, welche früher sich besonders thätig gezeigt hatten, um die Trennung von Frankreich zu bewirken, geplündert worden seyn sollen. Seitdem ist eine Abtheilung preuss. Truppen in Saarbrücken eingerückt; die Ruhe ist hergestellt, und eine Untersuchung gegen die Urheber und Theilnehmer der Unordnungen eingeleitet.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 15. Sept. Im Dünaburger Kreise des Gouvernement Witebsk ist am 12. Jul. um 6 Uhr Abends ein Stein, 40 Pf. schwer, aus der Luft gefallen, und 1½ Fuß tief in die Erde geschlagen; er wurde von den Bauern ausgegraben, und von Hrn. Dr. Eichler chemisch untersucht. Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften beauftragte ferner eines ihrer Mitglieder deshalb, und dieser fand das spezifische Gewicht des Steins 3,718. In der Luft wog derselbe 6 Unzen 5 Dr. 20 Gr., und verlor im Wasser von 13° 4' R. Temperatur 1 Unze 6 Dr. 18 Gr. am Gewicht; mithin war der kubische Inhalt dieses Aerolithen ungefähr 3,4 engl. Kubikzoll, wenn ein Kubikzoll Wasser zu 255 Gr. angenommen wird. Des kleinen Volumens und der wenigen bemerklichen Poren ungeachtet, hatte sich sein Gewicht im Wasser, nachdem er wohl abgetrocknet worden, um fast 68 Gr. oder ein Solotnik vermehrt. Eine Magnethadel wurde ziemlich schnell, sowohl in horizontaler als auch in verticaler Richtung von allen Punkten seiner Oberfläche angezogen; keineswegs aber zog derselbe Eisenfeil an.

Warschau, den 22. Sept. Thorwaldsen ist am 19. d. aus Kopenhagen hier angekommen, um über die Errichtung des Monuments für den verewigten Fürsten Joseph Poniatowsky Rücksprache zu nehmen. Die Mitglieder der Akademie der schönen Künste, vereint mit den Professoren der Universität, haben die Ankunft des gedachten Künstlers vorgestern durch ein großes Mittagsmahl gefeiert.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 0 Linien	7 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	71 Grad	Nordost	neblig
Mittags 13	28 Zoll 0 Linien	11 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	60 Grad	Nordost	zieml. heiter
Nachts 8	28 Zoll $\frac{2}{10}$ Linien	7 $\frac{4}{10}$ Grad über 0	66 Grad	Nordost	zieml. heiter

Todes-Anzeige.

Gestern Morgens um halb 7 Uhr starb unsre zärtlich geliebte Schwester, die Wittve des am 23. Jul. 1816 in Sulzfeld verstorbenen Herrn Pfarrers Dieß, Frau Charlotte, geborne Schwefert, im 28. Lebensjahre, bei ihren sie innigst liebenden Anverwandten in Sand. Ihr unerwarteter Tod war die Folge eines am letzten Mittwoch sie überfallenen heftigen Gallenfiebers. Ihren edlen Söhnen, Anverwandten und Freunden machen wir den uns tief beugenden Trauerfall sonderlich bekannt, danken für die der Seligen erwiesene Gewogenheit, vielfältige Güte und Freundschaft, mit der Bitte, solche an derselben fünfjährigen Waise fortzusetzen zu lassen, und uns mit Beileidsbezeugungen gütigst zu verschonen.

Karlsruhe, den 8. Okt. 1820.

Im Namen der Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen.
Oberrevisor Zittel.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 10. Okt.: Das Alpenröslein, das Patent und der Schawi, Schauspiel in drei Theilungen, nach einer Erzählung Laurens, von Holbein.

Karlsruhe. [Benachrichtigung.] Der Königl. Württembergische Gesandte dahier, Herr Graf v. Müllin, läßt durch Unterzeichneten alle diejenigen, welche an ihn, an seine Frau Mutter, oder an sein Haus überhaupt, etwas zu fordern haben möchten, hierdurch benachrichtigen, sich damit vor seiner Abreise dahier, und längstens bis zum 15. dieses Monats, bei ihm zu melden, weil sonst späterhin darauf keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1820.

Aus Auftrag des Herrn Gesandten,
Obermüller, Stadamtirevisor.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Auf höhere Anordnung werden nächsten Dienstag, den 10. dieses, Morgens 10 Uhr, bei hiesiger Domainenverwaltung 504 Ohm sehr gut gehaltener 1819er Wein, zu 3 Ohm bis 1 Fuder, nach dem Wunsche der Liebhaber, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 5. Okt. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Abel.

Mahlberg. [Wein-Versteigerung.] Künftigen Samstag, den 14. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden, hoher Verordnungs zufolge, von den in dem herrschaftlichen Keller in Schuttern noch disponiblen Weinvorräthen ungefähr 200 Dehml,

und

Nachmittags um 2 Uhr, von den in dem Lehrer herrschaftlichen Keller sich noch befindlichen Vorräthen, ebenfalls unge-

fähr 200 Dehml 1819er Gewächs, unter Vorbehalt hoher Ratifikation, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Mahlberg, den 5. Okt. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung Lehr.
Orthwein.

Lebrach. [Offene Scribenten = Stelle.] Bis Martini d. J. wird die 1. Aktuarsstelle bei hiesiger Domainenverwaltung offen; wer dieselbe anzunehmen gedenkt, beliebe sich diesfalls in portofreien Briefen öfter zu wenden, zugleich aber auch über die gehörigen Kenntnisse, Fleiß und Redlichkeit auszuweisen.

Lebrach, den 1. Okt. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Goppelsröder.

Karlsruhe. [Waarenlager zu verkaufen.] Unterzeichnete ist geneigt, nach erfolgtem Ableben ihres sel. Gatten und Sohnes, Heinrich Fellmeth, ihr im besten Stand und in einem immer vorzüglichem Auf erhaltenes Waarenlager, hauptsächlich in Französischen und Englischen Manufakturwaaren bestehend, an einen Kaufliebhaber abzugeben, und hierbei ihre zu Fortsetzung des Geschäfts aufs vortheilhafteste gelegene Behausung ganz oder Theilweis, nebst der zu einem Laden vorhandenen zweckmäßigen Einrichtung in Bestand zu überlassen. Liebhaber können sich der nähern Bedingungen wegen persönlich oder schriftlich an sie wenden. Hierbei wird noch bemerkt, daß obige Abohandlung, bis sich ein Uebernehmer findet, in ihrem ganzen Umfange fortreiset.

Heinrich Fellmeth's Wittve,
in der Hauptstraße, nahe am Marktplatz.

Karlsruhe. [Billard.] Es wird ein wohlkonditionirtes Billard, sammt Zugehör, zu kaufen gesucht. Das Zeitungs-Komptoir sagt, von wein.

Karlsruhe. [Anzeige.] Stadamtirevisor Obermüller dahier kauft und verkauft alte griechische und römische, so wie überhaupt alte ungangbare Silber- und Kupfermünzen.

Karlsruhe, den 5. Okt. 1820.

Wein-Versteigerung.

Den künftigen 18. Oktober läßt der Bürgermeister Andreas Reichardt zu Forst, in Rheinbairern, nachstehende selbst gezogene Weine freiwillig versteigern, als:

20 Fuder 1819er.
12 Fuder 1818er.
16 Fuder 1817er.

Wozu die Herrn Liebhaber höchst eingeladen sind.